

### Entscheidung zur Zukunft von Paulshöhe ist gefallen

Seit 10 Jahren diskutiert die Stadtvertretung die Frage, was aus dem Areal am Schleifmühlenweg werden soll. Mal neigte sich das Blatt in diese, mal in jene Richtung. Immer häufiger war in letzter Zeit zu hören, „egal was ihr entscheidet, aber entscheidet endlich!“ Seit Montagabend steht nun fest, das Areal wird als Wettkampfstätte aufgegeben. Bevor es so weit war, hatte es eine lebhafte und emotionale Debatte gegeben. Ganze 23-mal traten Rednerinnen und Redner ans Mikrofon, bevor ein wahrer



Abstimmungsmarathon schließlich zum Ergebnis führte. Schlussendlich folgte eine deutliche Mehrheit drei Punkten des mehrfraktionellen Antrags von SPD, LINKEN und Grünen, der die Empfehlungen des Dialogforums für die Umwandlung des Areals als Mischnutzungsfläche für Schule, Freizeitsport und Wohnen beinhaltete. Wie Martin Frank erläuterte, bleiben die Flächen im Eigentum der Stadt und werden per Erbbaurecht zur Verfügung gestellt. Die Grünfläche unterhalb der Tribüne darf ebenso öffentlich genutzt werden, wie die Parkflächen im Eingangsbereich. Keine Mehrheiten fanden sich dagegen leider für eine schwerpunktmäßig senioren- und behindertengerechte Wohnbebauung zu bezahlbaren Preisen und den Ankauf des Grundstücks in der Schlossgartenallee 57, das derzeit noch der Waldorfschule gehört. Dennoch können die Planungen nun weiter gehen. Nun kann ein Bebauungsplan erarbeitet werden. Die derzeit auf dem Platz beheimateten Fußballvereine werden auf modernen Plätzen im Fußballzentrum Lankow und im Lambrechtsgrund eine neue Heimat finden.

### Vorwärtsgelände wird neu ausgeschrieben

Viele Jahre lag das Gelände am Mittelweg brach. Selbst auf Immobilienmessen blieb es lange ein Ladenhüter. Mittlerweile werden Baulandflächen in Schwerin jedoch rar und so ging das Gelände vor ca. drei Jahren per „Anhand Gabe“ an den bekannten Architekten Ulrich Bunnemann. Dieser sollte die Entwicklung der Industriebrache zu einem Wohngebiet vorbereiten. Auf einen Baubeginn wartete man jedoch vergeblich, da sich der Investor und das Landesamt für Kultur und Denkmalpflege nicht über die Art der Bebauung einigen konnten. Im Mittelpunkt der Auseinandersetzung stand dabei stets die geplante Teilbebauung auf dem großen Platz vor dem Hallenkomplex. Aus Sicht der Behörde würde diese den Charakter des Platzes grundlegend verändern. Um das Problem zu lösen, gibt es zwei Wege. Entweder die Denkmalschützer werden per Ministerentscheidung überstimmt und der Architekt kann so bauen, wie er es wünscht. Oder das Gelände muss neu ausgeschrieben und ein anderer Investor gefunden werden, der dann eine Bebauung unter Berücksichtigung der denkmalschutzrechtlichen Aspekte realisiert. Für eine neue Ausschreibung warb auch Fraktionschef Gerd Böttger und eine Mehrheit der Stadtvertretung folgte dieser Auffassung.

## **Soziale Beratungsstellen brauchen Planungssicherheit**

Das sogenannte Wohlfahrtsfinanzierungsgesetz sorgte in den letzten Wochen für Unruhe bei den Beschäftigten der sozialen Beratungsstellen in der Landeshauptstadt Schwerin. Ursächlich dafür waren drohende Einschnitte bei den finanziellen Zuwendungen. Lagen die Ausgaben 2020 noch bei 700.000 Euro wollte die Verwaltung im kommenden Jahr nur noch 578.000 Euro zur Verfügung stellen. Dies wollten SPD und LINKE korrigieren, denn das Angebot werde dringend benötigt, so Peter Brill in der Debatte. Beschlossen wurde letztlich, die vom Land bereitgestellten Mittel durch eine Kofinanzierung in gleicher Höhe zu sichern. Somit wird der Verwaltungsansatz korrigiert und ein Betrag von 660.000 Euro zur Verfügung gestellt.

## **Ist Graffiti Ärgernis oder Kunst?**

Die Diskussion über Graffiti wird in vielen deutschen Städten kontrovers geführt. Auch DIE LINKE im Rathaus verschließt nicht die Augen davor, dass es Häuserwände in Schwerin gibt, die mit hässlichen Schriftzügen versehen und damit regelrecht verschandelt sind. Auch wir ignorieren nicht, dass die Beseitigung für die betroffenen Eigentümer teilweise mit erheblichen Kosten verbunden ist. Die Rechtslage ist dabei eindeutig. Graffiti, das sich nicht mal eben mit dem Taschentuch wegwischen lässt, führt zu einer Substanzverletzung und damit zu einer Sachbeschädigung, die strafbar ist. Denn die Beseitigung von Sprühfarben bedarf in der Regel besonderer Lösungsmittel. Aber das Strafrecht ist gar nicht das Wichtigste. Nachhaltig spürbarer sind die zivilrechtlichen Schadensersatzansprüche, die demjenigen drohen, der sich beim Sprühen erwischen lässt. Auf gut Deutsch gesagt, für denjenigen wird es teuer. Deshalb sind Behauptungen, es gäbe Lücken in der Gesetzgebung auch haltlos, sagte Henning Foerster in der Debatte in Richtung der AfD Fraktion. Sein Kollege Dr. Daniel Trepsdorf verwies darauf, dass es ein alter Irrglaube sei, dass mehr Strafrecht und höhere Strafen die Leute automatisch von ihren Taten abhalten würden. In präventiver Hinsicht sind solche Maßnahmen erwiesenermaßen wirkungslos. Und bei allem Ärger über Vandalismus gibt es auch die andere Seite. Sprays kann auch Kunst sein. Gute Beispiele dafür gibt es in Schwerin genauso wie in den Metropolen dieser Welt. Mittlerweile finden sich Graffiti nicht nur im öffentlichen Raum, sondern auch in Kalendern, Museen, Galerien, in der Werbung und an vielen anderen Stellen. Deshalb geht es darum, den Gutwilligen in der Sprayer Szene geeignete, legale Ersatzflächen zur Verfügung zu stellen, auch um die Kosten für die Beseitigung von Graffiti zu vermindern. Ein Teil der Sprayer wird davon zu überzeugen sein, nicht dort zu sprayen, wo es unmittelbar beseitigt werden muss, weil sonst der Gebrauchswert der Gegenstände ganz erheblich vermindert wird. Es wird aber auch zukünftig Unbelehrbare geben. Deren Taten sind nach Recht und Gesetz zu ahnden.

## **Dritter Beigeordneter und Neuordnung der Zuständigkeiten**

Nach der Kommunalwahl 2019 ist die Stadtvertretung bunter und die Mehrheitsfindung schwieriger geworden. Etliche Fraktionen sind annähernd gleich stark und wollen folglich auch in der Verwaltungsspitze abgebildet sein. Darüber hinaus sind auch die Herausforderungen für den Oberbürgermeister und die Beigeordneten nicht kleiner geworden. Vor diesem Hintergrund hat die Stadtvertretung beschlossen, dem Verwaltungschef künftig wieder drei Beigeordnete zur Seite zu stellen. Seit Montagabend ist auch klar, wie sich die Zuständigkeiten künftig verteilen. Die Wahlen der Beigeordneten werden im Sommer kommenden Jahres stattfinden. Auch DIE LINKE wird eine geeignete Person ins Rennen schicken.